

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen

Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1,50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Kreuzband-Zusendung.

Insertionspreis für die 3 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

Schluss der Inseraten-Aannahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Inhalt: Noch etwas über dreiflügelige Lepidopteren. — Entstehen durch Kreuzung verschiedener *Zyg. ephialtes*-Formen Uebergänge? — Macrolepidopteren von Grätzen (Südböhmen). — Briefkasten.

Noch etwas über dreiflügelige Lepidopteren.

— Mit einer Abbildung. —

In letzter Zeit ist oft über dreiflügelige Falter berichtet worden. So viel ich mich erinnere, handelte es sich stets um gezogene Falter. Daß aber diese „Verkrüppelung“ auch in der Natur vorkommt, zeigt folgender Fund. Am 3. Juli dieses Jahres fand ich in den ausgedehnten Waldungen um Friedrichsfeld, an dem unteren Teile eines Baumstammes eine frisch geschlüpfte *Hadena lithoxylea*. Dem Tiere fehlt der



rechte Hinterflügel vollständig. Daß ihm derselbe nicht gewaltsam — etwa von einem Vogel — entfernt worden ist, zeigt neben dem Umstand, daß der Falter erst frisch geschlüpfte war,

1. das vollständige Fehlen von Ansatzteilen des rechten Hinterflügels,
2. die ganz abnorme Entwicklung des rechten Vorderflügels, die wohl am besten aus der Abbildung zu ersehen ist.

Werner Grap v. Klossowski, Heidelberg.

Entstehen durch Kreuzung verschiedener *Zyg. ephialtes*-Formen Uebergänge?

— Otto Holik, Prag. —

Herr Prof. Dr. Seitz schreibt in seinem Werke „Die Großschmetterlinge der Erde“, daß man oft verschiedene *Z. ephialtes*-Formen in wechselseitiger Kopula findet, ohne daß dadurch Uebergänge von einer Form zur anderen entstanden. Dies wäre aller-

dings sehr eigenartig, da andere Falterarten sich in dieser Beziehung bekanntlich ganz anders verhalten. Ich erinnere nur an die von Prof. Dr. Standfuß angeführten Kreuzungsversuche der verschiedenen *C. dominula*-Rassen, die eine ganze Reihe von Zwischenformen ergaben. Kreuzungen zwischen der typischen Form von *A. betularia* L. und der melanistischen ab. *doubledayaria* Mill. ergeben ebenfalls Zwischenformen, und in Gegenden, in welchen beide Formen auftreten, kann man auch in der Natur häufig Tiere erbeuten, die Uebergänge von der Stammart zur Abart bilden. Gleichartig verhält sich ja auch *Lymantria monacha* L. zu ab. *eremita* O. Warum soll dies nun nicht auch bei *Zyg. ephialtes* L. der Fall sein?

In diesem Jahre — an meinem früheren Wohnort kam *Zyg. ephialtes* nicht vor — hatte ich Gelegenheit, einiges Faltermaterial dieser Art zu erbeuten. Ich fand *ephialtes* hauptsächlich in dem mit Zygaenen reich gesegneten Radotiner Tal und bei Kaulstein in Anzahl, ferner vereinzelt an anderen Lokalitäten. Im Radotiner Tal bildet ein mit Schlehen bewachsener sonniger Abhang von geringer Ausdehnung eine gute Fundstelle. Ich erbeutete da fünf Formen, und zwar: *ephialtes* L., ab. *medusa* Pall., v. *peucedani* Esp., ab. *athamanthae* Esp. und die seltene ab. *icterica* Led. In Kaulstein flogen sogar sechs Formen durcheinander, nämlich außer den vier erstgenannten noch ab. *coronillae* Esp. und ab. *trigonellae* Esp. Auch dieser Flugplatz ist ein mit Schlehen bewachsener, von Wald und Feldern begrenzter sonniger Bergabhang, auf dem Skabiosen- und Distelblüten zahlreichen Zygaenen Nahrung und willkommene Ruhepunkte gewähren.

Trotz eifrigen Suchens konnte ich an keinem der beiden Orte eine Kopula zweier verschiedener *ephialtes*-Formen finden; daß aber bei der geringen Ausdehnung der Flugplätze, bei dem Zusammenleben so vieler Formen und bei der gerade bei dieser Art bekannten Vorliebe für Mesalliauzen wechselseitige

Begattungen der verschiedenen Formen vorkommen müssen, liegt klar auf der Hand. Die Durchsicht des erbeuteten Materials wies auch deutlich darauf hin und bestärkte mich in der Ansicht, daß die Meinung des Herrn Prof. Dr. Seitz über die Kreuzungen der *ephialles*-Formen vielleicht doch nicht so ganz richtig sei.

So befanden sich beispielsweise unter den zur *ephialles-medusa*-Gruppe gehörigen Exemplaren alle Übergänge von der einen zur anderen Form. Ausgesprochene *ephialles* mit gut entwickeltem sechsten Fleck habe ich überhaupt nur sehr wenige erbeutet, ebenso waren reine *medusa* in der Ausbeute schwach vertreten, um so mehr Übergänge, bei denen der sechste Fleck in allen Abstufungen bis zum kaum merkbaren Pünktchen reduziert erscheint.

Von der *coronillae-irigonellae*-Gruppe erbeutete ich nur drei Tiere. Bei einem ist der sechste Fleck bis zur halben normalen Größe reduziert, bei dem zweiten jedoch nur noch ganz schwach angedeutet. Das dritte Tier war eine reine fünfleckige *irigonellae*.

Am interessantesten erscheinen die der *peucedani-althamantlae*-Gruppe angehörigen Tiere, da sie sowohl in der Größe des sechsten Fleckes wie auch in der Färbung der Vorderflügel und der Hinterflügel erhebliche Unterschiede aufweisen. Die Größe des sechsten Fleckes weicht wie bei der *ephialles-medusa*-Gruppe von der normalen Größe bis zum nahezu vollständigen Verschwinden ab, wobei ebenfalls Tiere mit gut entwickeltem sechsten Fleck verhältnismäßig selten waren. Was nun die Färbung anbelangt, so fand ich nur sehr wenige Tiere, bei denen alle Flecke ein tiefes, gleichmäßiges Rot aufweisen, wie dies auf den Abbildungen im Seitz'schen und im Hofmann'schen Werke zum Ausdruck kommt. In den meisten Fällen ist das Rot stark aufgehellt bis zu beinahe vollständigem Weiß, in welches, namentlich längs der die Flecke durchschneidenden Adern, einzelne rote Schüppchen eingelagert sind. Am meisten tritt diese Aufhellung bei den zu ab. *althamantlae* gehörigen Exemplaren in Erscheinung. Die Hinterflügel weisen hingegen vielfach eine Verbreiterung des Saumes und somit eine Verdunkelung auf, wobei aber — am häufigsten auch wieder bei *althamantlae* — das bei den weißleckigen, mit schwarzen Hinterflügeln versehenen Formen vorhandene weiße Mittelfleckchen sehr deutlich sichtbar ist, und zwar um so deutlicher, je heller die Vorderflügel sind. Besonders bemerkenswert ist in dieser Beziehung eine *althamantlae*, die bei stark aufgehellten fast weißen Vorderflügelstücken stark verdunkelte Hinterflügel und ein sehr deutliches, ebenfalls fast weißes Mittelfleckchen besitzt. Unwillkürlich kam mir bei Betrachtung dieses Tierchens der Gedanke, daß es sein Entstehen einer Kreuzung zwischen *althamantlae* und *medusa* oder *ephialles* verdankt. Nicht betroffen werden bei der Aufhellung der Flecke die Wurzelfleckchen, die ja auch bei den Formen *ephialles* und *medusa* nicht weiß, sondern rot sind. Ob die Färbung der Vorderflügelstücken bei Tieren, die aus Gegenden stammen, wo nur rotleckige *ephialles*-Formen vorkommen, auch so stark variiert, kann ich nicht feststellen, da mir derartige Material unbekannt ist. Die Abbildungen im Seitz'schen Werke scheinen mir jedoch zutreffend, weil gerade die in Betracht kommende Tafel — unter Zuhilfenahme eines photographischen Verfahrens hergestellt — gut ausgeführt ist, was man nicht von allen Tafeln des betreffenden Werkes sagen kann.

Das Verhältnis zwischen den gelben Formen, der sechsleckigen *icterica* und der fünfleckigen

aeacus Esp., wird wohl ein gleiches sein wie zwischen *peucedani* und *althamantlae*; es ist wenigstens nicht einzusehen, warum gerade zwischen diesen beiden Formen keine Übergänge bestehen sollen. Ich besitze nur eine *icterica* aus dem Radotiner Tal mit gut entwickeltem sechsten Fleck. Gegenüber der Abbildung im Seitz'schen Werk besteht der Unterschied, daß das Gelb der Hinterflügel rein und ohne rötliche Nuance ist. Der Mittelfleck ist sehr stark angedeutet und die Vorderflügelstücken sind mit Ausnahme der Wurzelflecke weißlich.

Auf Grund obiger Beobachtungen glaube ich annehmen zu dürfen, daß die Kreuzung zweier *ephialles*-Formen doch nicht ganz ohne Einfluß auf die Nachkommenschaft ist. Die zahlreichen Übergänge von sechsleckigen zu fünfleckigen Formen, die Aufhellung der Flecke bei *peucedani* und *althamantlae*, die Verdüsterung der Hinterflügel mit gleichzeitigem starken Hervortreten des den weißleckigen Formen eigentümlichen Mittelfleckchens, das sind Momente, die auf erfolgreiche Kreuzungen hinweisen.

Weitere Beobachtungen mit noch reichem, aus verschiedenen Gegenden stammendem Material, namentlich aber Zuchtversuche mit von Kreuzungen stammenden Eiern werden auch in dieser Hinsicht die erwünschte Klarheit bringen.

Macrolepidopteren von Gratzen (Südböhmen).

— (Med. Univ. Dr. Artur Binder.) —

Wenngleich in Anbetracht der kurzen Sammeltätigkeit — vom Oktober 1907 bis November 1908 — eine Sicherstellung aller um Gratzen vorkommenden Macrolepidopteren ausgeschlossen ist, glaube ich dennoch denjenigen Herren Entomologen, welche sich für südböhmische und die mit dem Gratzener Gebiete unmittelbar zusammenhängende, niederösterreichische Waldviertelfauna interessieren, einen kleinen Beitrag zu liefern, namentlich durch das Auffinden von *Colias* var. *europome* Esp., *Anarta cordigera* Tnbg. u. a. auf südböhmischem Boden, welche Arten erst vor wenigen Jahren durch Wiener Entomologen im niederösterreichischen Waldviertel gefunden wurden.

Meine Sammelplätze, welche zumeist sich auf die nähere Umgebung der Stadt Gratzen beschränkten, waren Nadelwälder, nach Süden gelegene sterile Halden, trockene und feuchte Wiesen und schließlich das zur Domäne Gratzen gehörige Torfmoor, etwa sieben Kilometer in östlicher Richtung von Gratzen, bei einer Seehöhe von 470 m, unmittelbar an der niederösterreichisch-böhmischen Grenze (Julienhain-Tannenbruck) gelegen.

Das Klima von Gratzen ist ziemlich rauh; die Stadt liegt auf einem Tafelberge — 540 m Seehöhe — gegen die rauhen Nord- und Nordwestwinde ganz ungeschützt, — den südlichen Luftströmungen verwehren die längs der niederösterreichischen Grenze hinziehenden, bis 1200 m haltenden Höhenzüge den unmittelbaren Zutritt —, eine knappe Wegstunde von den niederösterreichischen Grenzpfählen entfernt. Der Waldbestand ist größtenteils Fichte und Kiefer, nur einzeln oder in kleinen Gruppen stehen Eichen, Linden, Pappeln und Ulmen, eingestreut im Nadelwalde hie und da Birke, Buche und Zitterpappel; längs den Wiesenbächen Erlen- und Weidenbüsche, an Rainen spärliche Schlehen und Wildrosen, an Waldrändern und Steinbrüchen Haselnuß und Salweide; als niedere Vegetation: Heidelbeere, Heidekraut; auf Holzschlägen: Himbeere und Weidenröschen (*Epilobium*). Das früher bereits erwähnte Moor (Torfstich), im Volksmunde „rote Moos“ geheißen, weist die

Salat, Löwenzahn und andere saftige Pflanzen; ich lasse diese Futterarten immer mindestens einen Tag an der Luft abwelken.

Gottlieb Heinzel, 1. Schriftführer.

Briefkasten.

Anfrage des Herrn Dr. G. in N.-R.: Ist es nötig, die überwinternden Schmetterlings-Puppen, wenigstens eine Zeitlang, der Kälte auszusetzen? Oder kann man sie ohne Schaden im geheizten Zimmer

behalten? Bei welchen Arten liegen Erfahrungen darüber vor, daß die Wärme unschädlich gewesen ist oder daß sie geschadet hat?

Berichtigung.

In dem Artikel des Herrn Holik in No. 25: „Entstehen durch Kreuzung verschiedener *Zygaena ephialtes*-Formen Uebergänge?“ hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Es muß statt Kaulstein stets „Karlstadt“ heißen.

Beabsichtige

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Seltene Caraben!

Procorus duponcheli, *Chaetocarabus adonis*, v. *merlini*, *Paracarabus planatus*, *Carabus menetriesi*, *Goniocarabus italicus* v. *kostagnoi*, *Zoocarabus kuldschaensis*, *bogdanowi*, *Rhipocarabus alysidotus*, *Trachycarabus jaegeri*, *haeres fossulatus*, *karelini* etc. etc. **Vollständige Listen gratis.**

Heinrich E. M. Schulz, Hamburg 22, Hamburgerstr. 45.

Käfer vom Senegal!

Mein Sammler hat eine Expedition in die inneren Teile dieses Landes unternommen. Die Falter, die grösste Raritäten enthielten, sind sofort nach Ankunft durch feste Bestellungen vergriffen gewesen; von den Käfern ist noch kleine Anzahl verfügbar. Ich offeriere 25 genadelte Käfer vom Senegal, eine seltene Gelegenheit, für nur 5 Mk. inkl. Porto und Verpack. gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

W. Neuburger, Zoologisches Institut, Fichtenau bei Berlin.

paläarktische und exotische Käfer zu tauschen

und erbitte Oblatenlisten. Gleichzeitig gebe ich im Tausch eine grosse exotische Spinne (scheinbar Vogelspinne) ab. *Pierre Lamy*, Hanau.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Jetzt schlüpfende Imp. Riesen-Puppen:

<i>Caligula japonica</i>	. . . à Stück	1.00 M.
"	" . . . 3 "	2.75 M.
"	" . . . 6 "	5.25 M.
"	" . . . 12 "	10.00 M.

Eier:

<i>Caligula japonica</i>	. . . à Dtzd.	0.45 M.
"	" . . . 50 Stück	1.60 M.
"	" . . . 100 Stück	3.00 M.
<i>Ennomos autumnaria</i>	. . . à Dtzd.	0.10 M.
"	" . . . 100 Stück	0.70 M.

Eier-Gelege: *Lym. dispar* à Stück 0.25 M.
Ernst A. Böttcher, Berlin C. 2.

Habe abzugeben:

Raupen: *U. sambucaria* 50 Pf. (Futter Efeu, daher leichte Winterzucht).

Puppen: *S. ocellata* 100, *Cuc. argentea* 100, *artemisinae* 60, *Arct. caesarea* 150 Pf. pro Dutzend. Porto u. Verp. extra.

Erich Schacht, Brandenburg a. H., Klosterstr. 25.

Nord-Japan.

Ich offeriere von dort (fast alles Palaeartier und genau benannt) Lose von je 25 Stück Faltern in Tüten zu dem enorm billigen Preise von nur 5 Mk. inkl. Porto und Verp. Voreinsd. oder Nachnahme.

W. Neuburger, Zoologisches Institut, Fichtenau bei Berlin.

Macroth. rubi

Freiland-Raupen Dtzd. 30 Pf. (lehend od. präpariert) abzugeben. Tausch gegen Eier oder Raupen erwünscht.

H. Zöllner, Schretzheim Post Dillingen a. Donau, Bayern.

Neuseeland.

Neue Faltersendung eingetroffen!

Wie den Herren Entomologen bekannt, habe ich einen guten Sammler auf Neuseeland, der zwar keine Augenreisser von dort senden kann, desto tüchtiger aber in der Lieferung von kleinen Faltern von hohem wissenschaftlichen Wert ist. *Micros* sind diesmal garnicht dabei. Ich offeriere Lose von je 50 genau benannten Faltern, besonders für ernste Sammler geeignet, für 10 Mk. inkl. Porto und Verp. gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

W. Neuburger, Zoologisches Institut, Fichtenau bei Berlin.

Meine 3 Fernsprechanchlüsse sind: Fernsprecher Berlin Amt VI 16255 und Amt VIa 19030 und Amt Friedrichshagen-Fichtenau Nr. 60.

Tropische Prachtkäfer

von den Key-Inseln, in den herrlichsten Regenbogenfarben schillernd. 10 ausgesucht grosse Exemplare nur M. 5.— franco (25 Stück 10.— M.) gegen Voreinsendung. — — Nachnahme extra.

A. Neuschild, Berlin SW. 61, Blücherstr. 68.

Brasilien!

Aus den Urwäldern Brasiliens erhielt ich entzückende Käferausbeute. Ich offeriere daraus Centurien von 100 genadelten Käfern, zum Teil herrliche Arten, für nur 10 Mk. inkl. Porto und Verpackung gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

W. Neuburger, Fichtenau bei Berlin.

Verkaufe in en bloc-Posten meine exotischen Coleopt. u. Lepidopt.

also: Caraben, Cicindelen mit *Tetracha*, *Cetonien*, Böcke, *Buprestiden* etc. Ebenso Lepidopt. Ich übersende die gewünschte Gruppe mit Preisangabe zur Ansicht. Erbitte nicht konvenierenden Falles sofortige Franko-Rücksendung. Bringe hier auch meine Preislisten I und III mit über 15000 palaearktischen Coleopt. in Erinnerung, sowie ganz besonders die Coleopteren in Centurien und in Alkohol oder trocken Liste III S. 22.

E. v. Bodenmeyer, Berlin W., Steglitzerstrasse 44.

Käfer aus Nord-Queensland,

50 Stück (genadelt) mit feinsten und grossen Arten dabei, für nur 6 Mk. inkl. Porto und Verp. Voreins. od. Nachnahme.

W. Neuburger, Zoologisches Institut, Fichtenau bei Berlin.

Indische Käfer:

Chalc. atlas ab. *hesperus* I.—, *Xylotrupes lorquini* 0.50 Mark, tropische Goldkäfer à 15—20 Pf., je nach Grösse. *Adolf Peter*, Stuttgart, Heusteigstr. 72.

Indomalaisch - australische Käfercenturie!

100 genadelte Käfer, alle mit gedruckten Vaterlands-Etiquetten versehen, aus den interessantesten Localitäten der indomalaischen und australischen Faunengebiete, mit wirklichen Riesen dabei, gebe ich zu dem Spottpreise von 12 Mk. inkl. Porto und Verp. in grosser Doppelkiste gegen Voreins. od. Nachnahme ab.

W. Neuburger, Zoologisches Institut, Fichtenau bei Berlin.

b) Nachfrage.

Mir noch fehlende

Cerambyciden

aller Gebiete suche stets durch Kauf oder Tausch zu erwerben; ich beabsichtige, alle anderen Familien aufzugeben, um mich speziell dieser einen Familie widmen zu können. Bin auch nicht abgeneigt, einzelne exot. Coleopteren und ganze Centurien billigst gegen bar abzugeben. **100 exot. Coleopteren** in ca. 40 Arten nur 10 Mk., darunter *Lamprima aurata*, *Ischiopsopa lucivora* und noch viele andere herrliche Arten.

Emil Ross,

Berlin N. 58, Schliemann-Strasse 25 I.

Totengräber gesucht.

Suche in Anzahl Neir. *vespillo*. Dgl. grössere Larven, Nymphen, Ins. von *Gryllotalpa vulgaris* (Maulwurfsgrille). Wer liefert noch grosse Raupen von *Plusia gamma*? Alles bei sof. Kasse. Offert erbeten

R. Ermisch,

Halle a. S., Brandenburgerstr. 7, III.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Holik Otto Karl

Artikel/Article: [Entstehen durch Kreuzung verschiedener Zyg. ephialtes-Formen Uebergänge? 135-136](#)